

Monatswort der Seelsorgenden – März 2026

Lebensbegegnungen



Denken Sie hin und wieder noch an Ihre erste beste Freundin oder an Ihren ersten besten Freund? Diese erste Freundschaft hat grossen Einfluss darauf, wie wir unsere zukünftigen Beziehungen leben. Wir lernen zu vertrauen und Vertrauen zu schenken.

Wenn wir für eine Bewerbung einen Lebenslauf schreiben, dann erzählen wir meist von Schulen, Ausbildungen und Arbeitsstellen. Das ist verständlich - es geht ja darum zu zeigen, welche Fähigkeiten wir haben und welchen Weg wir beruflich gegangen sind. Und doch wäre es interessant, einmal einen ganz anderen Lebenslauf zu schreiben: Eine Beziehungsvita. Wer waren die Menschen, die unser Leben geprägt haben? Wer hat unser Leben durch seine Freundschaft in der Kindheit, in der Jugendzeit oder im Erwachsenenalter bereichert? Wer hat uns Mut gemacht, als wir gezweifelt haben? Mit wem haben wir herzlich lachen und feiern können? Wer ist uns nahe gewesen in schweren Zeiten?

Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber hat dafür einen bemerkenswerten Satz geprägt: *„Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen.“* Mich beeindruckt dieses Zitat immer wieder neu. Begegnung ist so lebensnotwendig wie das Atmen. Wir Menschen sind somit Beziehungswesen und wir leben aus unseren Begegnungen.

Das zeigt sich besonders deutlich dort, wo Einsamkeit entsteht. Viele Menschen kennen dieses Gefühl: wenn Kontakte weniger werden, wenn Freundinnen und Freunde weiter weg wohnen, wenn ein Partner stirbt oder wenn die Kräfte im Alter nachlassen. Dann wird Begegnung schwieriger.

Gerade deshalb können die anstehenden Frühlingstage eine kleine Einladung sein: Wenn die Tage wieder heller werden und die Natur langsam erwacht, spüren viele Menschen auch wieder mehr Lust, hinauszugehen. Vielleicht ist das eine gute Gelegenheit, alte Beziehungen und Freundschaften wieder etwas aufleben zu lassen.

Ich möchte in diesem Monatswort noch auf eine besondere Begegnungsgeschichte in unserem Haus schauen: Ende März wird unsere Kollegin Christiane Burrichter in den wohlverdienten Ruhestand treten. 16 Jahre lang hat sie als katholische Seelsorgerin hier im Limmi gearbeitet. Unsere Seelsorgetätigkeit hat viele Facetten: Gespräche, Begleitungen, Gottesdienste, Rituale, stilles Dasein. Aber im Kern geht es immer um eines – um Begegnung.

Christiane Burrichter hat in diesen Jahren unzählige Menschen begleitet: Patientinnen und Patienten des Spitals, Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegezentrums, Angehörige und Mitarbeitende. Es waren Begegnungen in Momenten der Freude, aber auch in Zeiten von Krankheit, Sorge und Abschied. Viele dieser Begegnungen blieben im Verborgenen. Sie stehen in keinem Bericht und erscheinen in keiner Statistik. Und doch sind sie ein wichtiger Teil des Lebens in diesem Haus.

*Liebe Christiane,
herzlichen Dank für deine grossartige Arbeit in den letzten 16 Jahren. Danke für die Zeit, die Gespräche und die vielen Begegnungen, die du hier ermöglicht hast. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir und deiner Familie von Herzen alles Gute, Gesundheit und viele erfüllende Begegnungen. Gottes Segen begleite dich auf deinem weiteren Weg.*

Wir verabschieden Christiane Burrichter in einem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 15. März 2026, 10 Uhr im Auditorium des Spitals Limmattal. Alle sind herzlich willkommen.



Diakon Volker Schmitt
Katholische Seelsorge